

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 20 (1933)
Heft: 12

Rubrik: Chronique Genevoise

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

haben dann mehr als nur allgemeine Physiognomie, ja sie sind dann sehr prägnant gezeichnet wie die Bildnisse seiner Frau und die der jüdischen Typen. Oder es werden Form und Bewegungen einer Akrobatin zum Gegenstand eindringlicher, immer phantasiebetonter Gestaltung.

Galerie-Eindrücke sind ja wohl auch nachzuweisen, die dann in einzelnen Bildern sich ausleben, ohne die Art des Künstlers weder zu verbiegen noch zu entwickeln. Solange er verbunden bleibt mit seiner Herkunft und seine Kräfte aus dieser Tiefe schöpft, so wird sein Quell weitersprudeln, wenn er auch nie sich sammeln will in einem Becken.

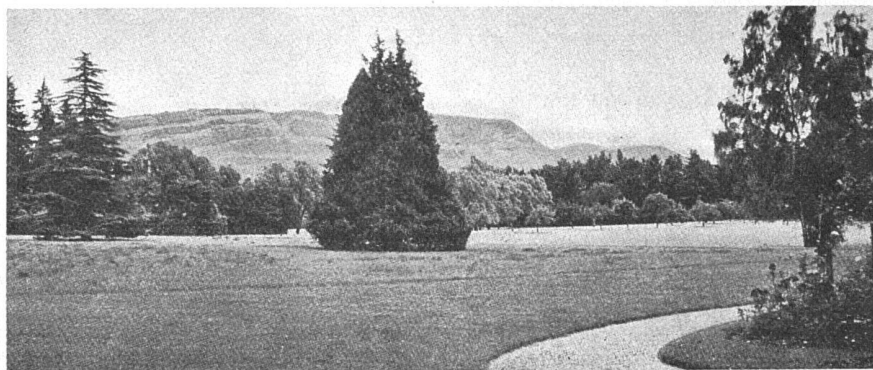
Eine neueste Serie der Bilder aber ist eigentümlich undelikat, wie ohne Liebe gemalt, die Farben reduziert zu grauem Einerlei des Grundes mit dem einzigen Akzent blutenden Rotes, wie bei dem riesigen Engel, der vor der Menschenmenge irrt mit Flügeln von so blutigem Rot. Ist es symbolischer Ausdruck der inneren Verfassung,



Marc Chagall

so ist er beängstigend für die Dauer der glücklichen Fruchtbarkeit des Künstlers. S. B.

Chronique Genevoise



Le nouveau Parc Bertrand,
donné en 1933 par
Madame Bertrand

Un nouveau Parc pour les Genevois

La générosité de quelques Genevois a doté notre ville d'une série de parcs et promenades qui font l'admiration de nos visiteurs. Voici d'ailleurs une liste bien significative:

Bois de la Bâtie, donné en 1868 par W. et A. Turrettini.

Ariana, légué en 1890 par Gustave Revillod.

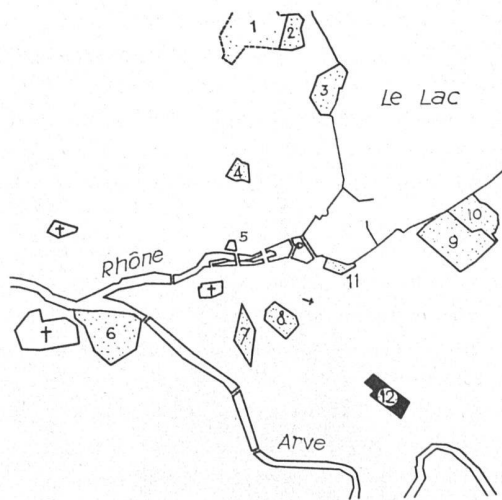
Mon Repos, légué en 1899 par Philippe Plantamour.

La Grange, donné en 1918 par William Favre.

Parc Bertrand, donné en 1933 par Madame Bertrand.

Une fois de plus une généreuse citoyenne a donné, de son vivant, un parc à la ville de Genève.

La partie de la propriété cédée comprend un parc de 7 hectares entre les quartiers de Florissant et Champel. Monsieur Alfred Bertrand, l'époux de la généreuse donatrice, est décédé en 1924. Issu d'une ancienne famille genevoise, il est très connu comme explorateur et pour ses travaux géographiques. Ce fut un homme dévoué à la cause commune et en accomplissant, de son vivant, l'acte par lequel elle abandonne la plus grande partie de son domaine, Madame Bertrand s'inspire en cela de l'esprit



Les parcs publics de la Ville de Genève

- 1 Ariana (légué), 2 Jardin botanique (legs), 3 Mon Repos (legs), 3bis Perle du Lac (échangé contre Ariana), 4 Cropettes (achat), 5 St-Jean (fortifications), 6 Bois de la Bâtie (donation), 7 La Plaine (biens communaux), 8 Bastions (fortifications), 9 La Grange (donation), 10 Parc des Eaux-Vives (achat), 11 Jardin anglais (biens communaux), 12 Campagne Bertrand (donation)

de son mari et prouve, une fois de plus, l'intérêt qu'elle porte aux œuvres sociales.

Le plan de situation qui accompagne ce texte montre l'heureuse situation de ce nouveau parc dans l'agglomération urbaine. La vue reproduite ci-contre montre bien le caractère de grandeur discrète que présentent les beaux domaines privés des environs de Genève.

Un Conseiller d'Etat, membre de la FAS

Les élections du 25 et 26 novembre à Genève ont porté au pouvoir un Conseil d'Etat de majorité socialiste. Parmi les nouveaux venus nous trouvons le nom de M. *Braillard*, architecte FAS.

Zürcher Kunstchronik

Zwei deutschschweizerische Künstler haben vor kurzem ihren 50. Geburtstag mit umfangreichen Ausstellungen feiern dürfen. *Ernst E. Schlatter* (Uttwil) wurde von der Stadt Frauenfeld zu einer Ausstellung im dortigen Rathaus eingeladen. *Ernst Georg Rüegg* erhielt in der Novemberausstellung des Zürcher Kunsthauses den grossen Saal zugewiesen. Die stillen Landschaftsbilder dieses Künstlers finden ihre Motive in der anspruchslosen Zürcher Landschaft und sind in unaufdringlicher Weise mit naturverbundener Poesie erfüllt. Der klare Bildaufbau liebt die weiten, flachen Vordergründe, die freundlichen Dorfprospekte mit harmonischen Hügelzügen und einem weissen Himmel mit stilvoll gezügeltem Wolkenpathos. Von stabiler Zeichnung und etwas spröder Farbe, sind diese Bilder mit Hingabe und kluger Ueberlegung gemalt; eine idyllische Romantik äussert sich in Jagdsymbolen, Märchenstimmungen und einsamem Vogelflug. — Auch *Wilhelm Ludwig Lehmann* (1861—1932) strebt nach poetischer Verklärung des Landschaftlichen, wobei die ursprünglich nur als Vorbereitung betrachteten «Studien» frischer und naturhafter wirken als die kunstvollen «Kompositionen».

Geschickte Kompositionen sind die abwechslungsreich gefassten, silbergrünen Landschaften von *Theo Glinz*, die man im Kuppelsaal in elegantem Arrangement mit den vereinfachten Tierplastiken von *Ewald Mataré* zusammenordnete. Die auf warme, gedämpfte Töne gestellten südlichen Landschaftsaquarelle *Ignaz Eppers* leiteten über zu der gut beschickten Ausstellung des «Graphischen Kabinetts», in der vor allem die farbigen Blätter von *E. Morgenthaler* und *K. Hosch* aufhielten.

Einen richtigen Schlager brachte der «Wolfberg» mit der grossen Ausstellung *François Barraud*. Der in der Tradition der Uhrmacher-Feinarbeit aufgewachsene Welschschweizer wird von *C. A. Loosli* als «hochbegabter Eigenbrödlerr», als «peinlich genauer, unerhört fleissiger

Cette revue n'est pas destinée à des commentaires de nature politique, mais il nous sera permis de souhaiter à ce nouveau Conseiller une activité féconde pour le bien de notre ville.

Il faut constater que l'ancien Conseil d'Etat avait perdu, par indifférence et méconnaissance, tout contact avec les ingénieurs et architectes de la place: le concours de l'aérogare en est l'illustration la plus probante. Nous sommes convaincus que M. Braillard, Conseiller d'Etat, ne désavouera pas les principes de M. Braillard, architecte FAS et que les pouvoirs publics rétabliront, par son intermédiaire, la collaboration indispensable entre magistrats, techniciens et artistes.

Schöpfer» gepriesen. Sein Aufstieg ist achtungsgebietend, seine Lancierung durch den Kunsthandel aber bereits besorgniserregend. Mit scharfer zeichnerischer Beobachtung malt *François Barraud* Blumen, Hausgerät und Kleinigkeiten. Er pflegt einen modischen, präziösen Neorealismus, der zu hochgesteigertem Effekt getrieben wird. Im Freien ist es dem Maler sichtlich nicht besonders wohl; er braucht konkrete, plastische Motive. Die Farbe hat etwas Hartes und Freudloses; nur die Variationen eines kühlen Silbergrau vermögen zu fesseln. Bei den Frauenbildnissen mit ihrem süssen, geglätteten Inkarnat zeigt sich der empfindungsvolle Schönmaler, dem es an Erfolg nicht fehlen kann. Es ist von apartem Reiz, dass der gewiss ungemein befähigte Künstler, der aber in seinem hartnäckig eroberten Stil bereits zu erstarren droht, sich selbst als armen Teufel, als empfindsamen Sonderling darstellt, während er, im Namen der Objektivität, seine Frau und einen Backfisch aus seinem häuslichen Kreise in Aktbildern von verwegener Pikanterie schildert. Der 34 Jahre alte Maler hat es bereits zu einer grossen Monographie (von L. Florentin) und zu erstaunlichen Preisen gebracht.

Im Kollateralier folgte auf eine Schau «Toggenburger Künstler», die bereits von früher her bekannt war, die Weihnachtsausstellung, welcher eine Kollektion gediegener Handwebereien von *Adolf* und *Alice Holzmann-Roth* angegliedert ist. Aus der Weihnachtsausstellung bei *Aktuaryus* sei das kraftvoll realistische Bildnis *Kaganovitch* von *Cuno Amiet*, der kontrastreiche «Waldbach im Herbst» von *Reinhold Kündig*, die milde «Sommerlandschaft» von *Ernst Morgenthaler* und die Bildnisbüste *Leny Marenbach* von *Hermann Hubacher* genannt.

Die Verkaufsgenossenschaft zur «Spindel» zeigte neue bemalte Fayencen von *Bertha Tappolet* und *Luise Strasser* SWB: Vasen und Krüge, Zierteller und Platten, bei denen die lichte und lebhaft Farbigkeit durchaus den keramischen Charakter wahrt. Ein schöner Elfen-